

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ehren des heil. Jakob und des heil. Ulrich erbaut, woher dieser Berg den Namen Ulrichsberg führte und noch führt. Dieses Kirchlein wurde nach Aufhebung des Klosters gesperrt und profaniert. Da Otto kinderlos war, so beschloß er als hochbetagter Mann mit Einwilligung seiner Gemahlin Jeuta, einer gebornen Gräfin Peilstein, sein Schloß in ein Kloster zu Ehren der heil. Maria zu verwandeln und es Mönchen vom Cisterzienser-Orden zu übergeben. Die ersten Mönche waren aus dem Kloster Heiligenkreuz. Diesen Beschluß hatte er 1141 ausgeführt. Nach dem Wortlaute seines Testamentes trat er noch zu Lebzeiten seiner Gattin und mit ihrer Einwilligung ins Kloster, um den Rest seiner Tage in frommen Übungen zuzubringen. Er starb schon 1149. 1213 kam die Vogtei, das Kloster durch Kauf von Ulrich von Clamm an die Herzoge von Österreich. 1424 wurde es von den Hussiten zerstört, aber bald wieder aufgebaut. Die Stiftskirche, jetzt Pfarrkirche, wurde 1442 erbaut. 1466 wurde das Kloster von Wilhelm von Puchheim, welcher mit Jörg von Stein gegen den Kaiser verbündet war, geplündert. Neue Drangsale erwuchsen dem Kloster dann aus der Fehde des Herrn von Liechtenstein mit dem Kaiser, hatte grosse Lasten in den Türkenkriegen zu tragen und wurde 1626 von den Bauern geplündert. Nach der Aufhebung des Klosters 1784 wurde die Pfarre gegründet aus Teilen von Arbing, Mitterkirchen und Saxen. Das Klostergebäude diente 1786 bis 1811 als Strafanstalt, von 1852 bis 1860 hatten die Jesuiten daselbst ein Noviziathaus und gegenwärtig ist das Klostergebäude in ein Kloster der Ordensschwester zum guten Hirten umgewandelt mit einer Privat-Mädchenschule und einem Mädchen-Erziehungs-Institute. Die Stiftsherrschaft wurde 1792 dem Linzer Domkapitel zur Nutznießung zugewiesen. Das dem Stifte auf der Landstraße in Linz gehörige Haus wurde für die öffentliche Bibliothek bestimmt, welchem Zwecke es noch dient.

Otto von Machland, der Stifter von Baumgartenberg 1140 und von Waldhausen 1144.

(Aus Erzählungen und Volkssagen aus den Tagen der Vorzeit von dem Erzherzogtume Österreich ob der Enns und dem Herzogtume Salzburg. Linz 1834)

Otto von Machland war ein für Oberösterreich sehr berühmter Mann. Er wird in den Urkunden des 12. Jahrhunderts der Edle, der Freie, der Herr von Machland genannt Reich an Gütern, aber kinderlos, faßte er ganz nach dem Geiste seines Jahrhunderts den Entschluß, Gott mit einem Teile seines Reichtums ein Opfer zu bringen. Seine Gemahlin Jeuta, eine geborne Gräfin von Peilstein, und sein Bruder Walchun, vom gleichen frommen Empfindungen beseelt, gaben seinem Vorhaben vollen Beifall. Sein Schloß Baumgartenberg sollte künftig der friedliche Aufenthalt solcher Leute sein, deren Freude eine stille Abgezogenheit von dem Weltgetümmel, deren Beschäftigung Lesen, Schreiben und nützliche Handarbeiten war. Der Herzog Leopold von Österreich unterstützte den edlen Otto, war bei der Auszeichnung der Grenzen der Klostergüter selbst zugegen und gestand mit einer damals gewöhnlichen Offenherzig